Bernhard und Hans Peter Sandbichler: Handschriftenkatalog des Museums Ferdinandeum: Die Codices des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum bis 1600.

[Innsbruck], 1999

Quelle:
Copyright:

(115rb-116vb) Register.

(225va-226vb) Nachrede. Inc.: Als du minne die sel von mir begeret häst ain leben... – Expl. mut.: ... *dar nach so bit ich mit allem anst vnd beger mit allen minen kreften das du minnende sele vnd alle gottes friunt* [...

(227ra-vb) leer.

2 (228ra-238ra) Konrad von Würzburg: Alexiuslegende.

Handschrift J. Edition (ohne diese Hs): P. GEREKE: K. v. W. Die Legenden II. Halle/Saale 1926 = ATB 20 – VL 5 (1985) 272-304.

Inc. *Got scho'pffer úber alle ding sid das der wishait vrsprung* ... Expl. *mit danczen trúwen Jemer ein tröst verlaut Jn niemer* [V. 1386] – Schlußschrift: *finitus est Jste liber per me fratrem johannem ritter ordinis minorum terminarius jn wintertur et conventualis schaffhusensis anno domini m°cccc°xxv° feria quarta ante oculi etc Et mementote mei pure propter deum Amen etc.*

FB 32040

Sammelhandschrift mit aszetischen und mystischen Texten

Pap. 97 Bl. 300 x 210. Tirol (?), 2. Viertel 15. Jh.

B: Wasserzeichen: 1) Bl. 1-89: (?) nicht bei Piccard. 2) letzte Lage: Ochsenkopf ähnlich Piccard XIII 34 (1435; u. a. Innsbruck). Lagen: $(VI\text{-}4)^{8}$ + $(VI\text{-}1)^{19}$ (Textverlust) + $5.VI^{79}$ + V^{89} + $(V\text{-}2)^{97}$. Bl. 79, 80, 89 lose. Lagenreklamanten (teilweise beschnitten). Pergamentfälze in der Mitte der Lagen (beschrieben; erwähnt wird Bl. 25/26 eine *saugazzn ze hall*), Vor- und Nachsatzfälze.

S: Schriftraum 216 x 60 (zweispaltig), von Bleistiftlinien gerahmt, zu 36 bis 40 Zeilen. Regelmäßige kursive Bastarda von einer Hand.

A: Rote Schlußschriften, Unterstreichungen, Auszeichnungsstriche, Rubriken, Zeilenfüllungen; in den ersten Zeilen cadellenartige Initialen; ab Bl. 26v zusätzlich rote Überschriften; ein- bis dreizeilige Lombarden. Bl. 26va: Überschrift in Textualis formata (Textura) mit folgender siebenzeiliger Fleuronnée-Initiale W[*an*]. 26vb: dreizeilige Fleuronnée-Initiale D[*isen*]. Bl. 66ra: vierzeilige Fleuronnée-Initiale S[*ysoys*].

E: Schmuckloser Rauhlederinband (ursprünglich weiße) über Holzdeckeln. Beschläge und Schließen entfernt. Rücken: sieben Doppelbünde; Papieretikett mit alter FB-Signatur *16. 0. 4*. Als Spiegel Papierblätter. Am Spiegel des VD Titel (*Hauspostill des Ulderiken von Freundtsperg*) und Inhaltsangabe und (irrtümliche) Datierung eines späteren Besitzers (17. Jh.?); darunter Besitzvermerk (15. Jh.): *Das puch ist des maten senner* (?). HD: Federproben (15. Jh.), u. a. (...) *zu° jnnspruck ich las euch wissen das ich woll mag gesunt pin von den*[; *Ich vlreich von freuntsperg* (...); *Mein handt geschefft M. CC. L.* Exlibris des Ferdinandeum. Bl 1r radierte alte Signatur *IX. D. 11* (?).

G: Angeblich aus dem Besitz Ulrichs (VIII.) v. Fr(e)undsberg (vgl. E; korrespondiert mit Wasserzeichen-Befund). Möglicherweise auch in der Mindelburger Bibliothek: vgl. zuletzt K. F. Besselmann: Die Mindelburger Bibliothek der Familie von Frundsberg. In: Bibl. u. Wiss. 22 (1988) 157-226; im Besitzinventar Georgs II. v. Fr(e)undsberg (entstanden 1586-1589), das den Buchbesitz summarisch ausweist, sind erwähnt: Väterbuch [Nr. 21]; H. Seuses „Buch der ewigen Weisheit" [Nr. 100]. Seit 1844 im Ferdinandeum, vgl. ZdF 11 (1845) XXVII (Nr. 9). BK 35.
MMMP 29738